



## Auf die eigene Kraft bauen

*Erich-Fromm-Gesellschaft fördert Gedankengut des Philosophen / Heute Vortrag in Gütersloh*

„Unter einem religiösen Leben verstehe ich dasselbe wie die Propheten und Jesus: Gerechtigkeit tun, die Wahrheit sagen, den Mitmenschen lieben. Das ist alles. Die Religion hingegen ist gewöhnlich etwas, was sich die Menschen als Institution auf die Seite stellen, gewöhnlich am Sonntag oder auch manchmal zu gewissen Zeiten des Tages, wo sie dann religiös sind.“

■ Gütersloh (jew). Er hätte wohl alle Hände voll zu tun, hätte Erich Fromm das 21. Jahrhundert noch erlebt. Die moderne Gesellschaft im Zeichen von RTL-Voyeur-Shows, einer im Stau steckenden Mobilität und einem immer gefräßiger werdenden Lebenshunger der Seelen. Vielleicht wäre der Philosoph Fromm daran verzweifelt, vielleicht wäre seine Stimme lauter in den Vordergrund getreten. Die Überlegungen sind fiktiv, Erich Fromm starb 1980 im Alter von 80 Jahren. Eine internationale Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, Fromms Gedankengut zu fördern und in die Herzen bis nach Gütersloh zu tragen.

„Wichtig ist uns die Auseinandersetzung mit Fragen, die sich aus dem Bezug des Werks von Fromm zu aktuellen gesellschaftlichen Problemen ergeben“, erklärt die Erich-Fromm-Gesellschaft,



**Querdenker:** Erich Fromm (1900–1980) setzt auf Liebe und Intelligenz im menschlichen Dasein. Auszüge aus seinem Gedankengut sind heute um 20 Uhr im „Bambi“ zu hören.

schafft, die sich 1985 gründete und inzwischen weltweit 750 Mitglieder zählt. Geboten werden Arbeitskreise auf bestimmte Fragestellungen hin bezogen

oder Einführungsveranstaltungen über ein bestimmtes Thema aus dem Werk („Die Kunst des Liebens, „Haben oder Sein“) oder eben „Spiritualität im

Werk von Erich Fromm“, zu dem heute Gesellschaftsmitglied Rainer Otte in Gütersloh referiert. Der Psychoanalytiker und So-

zialphilosoph Fromm war einer der bedeutendsten Humanisten des vergangenen Jahrhunderts. Aufgewachsen in der geistigen Welt des Judentums wurde es ihm zum Anliegen, Spiritualität und Vernunft zu versöhnen. Es war ihm ein Anliegen, dass jeder Mensch auf seine eigenen Kräfte und Einsichten bauen muss. „Mir geht es um eine Gesellschaft, in der die optimale Entwicklung des einzelnen und seiner Freiheit das Ziel der gesellschaftlichen Organisation ist“, sagte Fromm kurze Zeit vor seinem Tod.

Mit seiner Entwicklung des produktiven Charakters hat der Humanist einen Bezug zur Welt aufgezeigt, der eine Alternative zu der in Deutschland aufgebauten Vollkasko-Mentalität aufgezeigt. Seine Botschaften wirken zeitlos. „Meine schlichte These zur Aktualität von Fromm ist die, dass viele der Probleme, die er analysiert hat und gegen die er angeschrieben hat, immer noch bestehen: Das Haben dominiert noch das Sein und Freiheit bereitet vielen Bürgern immer noch (oder wieder) Furcht“, findet Peter Fritsche aus Magdeburg, Mitglied der Erich-Fromm-Gesellschaft. Fromm als Lebenshilfe? Womöglich, denn eines zieht sich durch sein Lebenswerk: der Glaube an die Menschen. ► [www.erich-fromm.de](http://www.erich-fromm.de)